Späte Wertschätzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 42

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Miss-Griff

Späte Wertschätzung

(Aus dem Urnerland)

Dr Ryttälihanssepp het syner Läbtig ds Schaffä-n-uf-em Zug gha und het alig gmeint, wenn's doch ai daß nie erfundä hättet! Sy Fraiw, ds Trini, het-em mängsewigsmal gseit, er syg dr fylscht Hund, wo im ganzä Kanton umälaiffi. Aber äsiä het er doch miessä drahi, wenn nymeh im Chuchigänterli gsy isch und ds Trini mit-em Chnebel het afa dyttä. De het er wieder eppän-es Wyltschi chennä neiwis tue. Und grad bi dem hets-em einisch gottlos glätzet! Er het im Schteibruch gschaffet, het Schutt abgrüümet. Am sälbä Tag hends gschpränggt. Wo's ghornet het, isch dr Hanssepp ai gflochä, aber er het halt d'Bei nie rächt vo-n-ä-nand 'bracht — es chrachet und ä großä Schtei het dr arm Tyfel vrwitscht und het-ä müüsschteitod gschlagä. - D'Vrsicherig het miessä-n-anä schtah und d'Wittfraiw het ä scheenä Schibel Gäld 'brcho. Das Trini het ai nu g'luegt, wo's-em ä ganzä Tschuppel Hunderter-Neetli ufä Tisch anä zellt hent. Aendlechö seit's: «Eh dü myn Gott und alls! Das hätt-i jetz doch myner Seel nie glaibt, daß der alt chaibä Schlufi sälig ä sevel wurd gältä!» B. I.

APERO Aperitif
STUDER & Cie A.G. ESCHOLZMATT

SCHWEIZERHOF
BERN
die Visitenkarte
der Bundesstadt
J. GAUER